



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur

Deutsche
UNESCO-Kommission

Abschlussbericht

Vorhaben „Weiterentwicklung des ‚Der Mensch und die Biosphäre‘ -Programms der UNESCO im südlichen Afrika (MAB SADC 2017-19)“



Auftaktworkshop März 2018 in Lesotho

Vollständiger Projekttitel und Eckwerte:

Umsetzung der SDGs durch Weiterentwicklung des MAB-Programms der UNESCO im südlichen Afrika durch Stärkung der Kapazitäten von Schlüsselakteuren, Unterstützung von Prozessen zur Einrichtung neuer Biosphärenreservate und Stärkung regionaler Vernetzung.

Projektleitung: Dr. Lutz Möller, stellv. Generalsekretär, Deutsche UNESCO-Kommission

Projektkoordination: Florian Schmitt, Programmkoordinator, Deutsche UNESCO-Kommission

Unter Mitarbeit von: Junior Professionals, Deutsche UNESCO-Kommission

Zusammenarbeit mit afrikanischen Institutionen: AfriMAB, UNESCO-Regionalbüro für das südliche Afrika, lokale Expertinnen und Experten

Zielländer:	Engere SADC-Region: Botswana, Lesotho, Malawi, Mosambik, Namibia, Sambia, Simbabwe, Südafrika, Swasiland/Eswatini
Laufzeit:	1. Dezember 2017 – 15. Januar 2020
Gefördert durch:	Bundesamt für Naturschutz (AG I 2.3) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit

1 Ausgangspunkt

Die Agenda 2030 der Vereinten Nationen mit ihren 17 globalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, Abkürzung SDGs) ist der umfassendste jemals formulierte politische Rahmen, um weltweit gemeinsam nachhaltige Entwicklung zu fördern.

Das Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB) der UNESCO stellt ein hervorragend geeignetes Instrument zur Umsetzung der SDGs dar: durch die Einrichtung und Weiterentwicklung von UNESCO-Biosphärenreservaten gibt das MAB-Programm seit 1971 entscheidende Impulse zur Erforschung und Erhaltung der wichtigsten Ökosysteme weltweit und der nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft und Wirtschaft in diesen Gebieten. Das MAB-Programm leistet einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der globalen Biodiversität und trägt gleichzeitig zu Regionalentwicklung, Armutsbekämpfung und Friedenssicherung bei.

Im Weltnetz der Biosphärenreservate arbeiten momentan 701 UNESCO-Biosphärenreservate aus 124 Ländern zusammen. Insgesamt befinden sich auf dem afrikanischen Kontinent 101 UNESCO-Biosphärenreservate in 35 Mitgliedsstaaten (Stand jeweils August 2020). 2017, mit Beginn des Projektes, waren es erst 82, davon nur elf in der Region des südlichen Afrikas (Botswana, Eswatini, Lesotho, Malawi, Mosambik, Namibia, Sambia, Simbabwe und Südafrika). Gerade im südlichen Afrika war und bleibt jedoch das Potential für Regionalentwicklung und Naturschutz durch Biosphärenreservate als Modellregionen für nachhaltige Entwicklung hoch. UNESCO Biosphärenreservate verfolgen einen multidisziplinären Ansatz zu nachhaltiger Entwicklung und verbinden Naturschutz mit der Förderung lokaler Gemeinden. Ideen und erste Initiativen zur Einrichtung von Biosphärenreservaten gab es 2017 in mehreren der Staaten des südlichen Afrika; zuvor scheiterten diese häufig an institutionellen Hürden.

Deutschland als Mitgliedsstaat der UNESCO engagiert sich seit 1970 in besonderem Maße für das MAB-Programm. Auch die Deutsche UNESCO-Kommission setzt sich seit mehr als zehn Jahren verstärkt für die Zusammenarbeit mit Partnern in Subsahara-Afrika ein und insbesondere für die Stärkung von Biosphärenreservaten dort und weltweit.

2 Ziele

Das Projekt „MAB SADC 2017-19“ der Deutschen UNESCO-Kommission verfolgte folgende übergeordnete Ziele: (1) einen Beitrag zur optimierten Umsetzung des Lima-Aktionsplans des MAB-Programms im südlichen Afrika zu leisten, (2) die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit Deutschlands mit dem Dachverband afrikanischer Biosphärenreservate (AfriMAB) zu fördern und (3) Beiträge zur Umsetzung völkerrechtlicher Verpflichtung Deutschlands zu leisten, vor allem der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung sowie dem Übereinkommen über die Biologische Vielfalt (CBD). Darüber hinaus wurden folgende spezifische Ziele verfolgt:

- Stärkung der institutionellen und individuellen Kapazitäten der Schlüsselakteure zur weiteren Operationalisierung des MAB-Programms in einzelnen SADC-Ländern,
- Begleitung und Stärkung von Prozessen zur Einrichtung neuer Biosphärenreservate in SADC-Ländern,
- Stärkung der regionalen Vernetzung der MAB-Akteure in der SADC-Region.

3 Maßnahmen

Zur Umsetzung der übergeordneten und spezifischen Ziele hat die Deutsche UNESCO-Kommission im Rahmen von MAB SADC 2017-19 eine Kombination von länderübergreifenden und länderspezifischen Maßnahmen durchgeführt.

Zusammen mit den relevanten Stakeholdern in den neun Partnerländern der engeren SADC-Region hat die Deutsche UNESCO-Kommission erfolgversprechende Initiativen zur Einrichtung neuer Biosphärenreservate, Förderung bestehender Biosphärenreservate sowie Stärkung von MAB-Strukturen in der Region begleitet und unterstützt. Vor allem betraf dies die finanzielle und fachliche Unterstützung zur Einreichung von Nominierungsdossiers für geplante UNESCO-Biosphärenreservate und von Periodic Review-Prozessen zur - alle zehn Jahre stattfindenden - Überprüfung von bereits bestehenden UNESCO-Biosphärenreservaten. Darüber hinaus hat die Deutsche UNESCO-Kommission Workshops mit Vertretern aus der Region des südlichen Afrikas organisiert und eine Policy Brief-Reihe publiziert.

3.1 Länderübergreifende Maßnahmen

3.1.1 Auftakt Workshop in Lesotho (Maseru)

Im März 2018 organisierte die Deutsche UNESCO-Kommission einen Auftaktworkshop für MAB-Stakeholder aller Partnerländer in Maseru, Lesotho. Voraus gingen Konzeption, Versand und Auswertung von Fragebögen über den aktuellen Stand der Umsetzung des MAB-Programms in den ausgewählten Partnerländern – eine Entscheidungsgrundlage, die über die Dauer des Projekts fortlaufend aktualisiert wurde.

Während des zweitägigen Workshops haben spezifisch eingeladene Expertinnen und Experten grundsätzliches Wissen zum MAB-Programm und seinen institutionellen Strukturen, zur Förderung der Partizipation von Stakeholdern sowie lokalen Gemeinschaften und zu Möglichkeiten regionaler Kooperation vermittelt. Auch wurden aktuelle Hürden bei der Umsetzung des MAB-Programms in Gruppenarbeit identifiziert und Lösungsstrategien entwickelt. Parallel dazu wurde die genannte Bestandsaufnahme in individuellen und Gruppen-Gesprächen als Grundlage für nachfolgende landesspezifische Maßnahmen verfeinert. Abschließend legten die Projektpartner Eckwerte für geplante gemeinsame Maßnahmen für finanzielle und/oder technische Unterstützung fest.

Teilnehmende des Workshops umfassten je zwei Vertreter aus den neun Partnerländern sowie zwei Vertreter von AfriMAB, eine Vertreterin des UNESCO-Regionalbüros für das südliche Afrika in Harare und insgesamt vier Vertreterinnen und Vertreter der Deutschen UNESCO-Kommission und des Bundesamts für Naturschutz. Neben einem zweitägigen Workshop umfasste das Treffen auch eine Exkursion in den Tšehlanyane Nationalpark, dessen

Gebiet mittlerweile Teil des bei der UNESCO zur Nominierung eingereichten UNESCO Biosphärenreservats Tšehlanyane-Bokong ist.

Die Ergebnisse dieses Auftaktworkshops führten im direkten Anschluss zu ersten Maßnahmen der gezielten technischen und finanziellen Unterstützung ausgewählter Partnerländer. Dazu reichten die Partner-Nationalkommissionen Projektvorschläge ein, die dann als Grundlage für die Schließung von individuellen Kooperationsverträgen zwischen der Deutschen UNESCO-Kommission und den jeweiligen Partner-Nationalkommissionen dienten.

3.1.2 Fortführung des Dialogs mit AfriMAB-Koordinatoren

Bereits im Mai 2018 nahm der Projektkoordinator der Deutschen UNESCO-Kommission an einem Treffen mit den für das südliche Afrika zuständigen AfriMAB-Koordinatoren in Pretoria teil. Die geplanten Unterstützungsaktivitäten in der SADC-Region wurden dabei in einen größeren politischen Zusammenhang eingebettet und breite Unterstützung als Grundlage für zukünftige Zusammenarbeit sichergestellt. Enge Abstimmung mit der UNESCO und den AfriMAB-Koordinatoren erfolgte über die gesamte Projektlaufzeit.

3.1.3 Workshop in Mosambik (Maputo)

Im August 2019 organisierte die Deutsche UNESCO-Kommission zusammen mit der UNESCO-Nationalkommission Mosambik ein zweites Regionaltreffen für Schlüsselakteure des MAB-Programms im südlichen Afrika in Maputo. Bei dem Zwischenworkshop wurde eine umfassende Bewertung der bisherigen Zusammenarbeit zwischen der Deutschen UNESCO-Kommission und den Projektpartnern vorgenommen. Auch weitere Kooperationsmöglichkeiten wurden diskutiert, weiterführendes Fachwissen vermittelt und technische Fragen erläutert. Die durch die Expertinnen und Experten vorgestellten Themen umfassten unter anderem das MAB-Programm als effektives Instrument zur Umsetzung der Agenda 2030, die Förderung internationaler Kooperation und Konzepte nachhaltiger Finanzierung und des Managements von Biosphärenreservaten.

Es nahmen 34 MAB-Akteure aus den neun Partnerländern teil, einschließlich zwei Vertretern des UNESCO-Regionalbüros für das südliche Afrika, einem Vertreter eines Biosphärenreservats in Ghana und zwei der Deutschen UNESCO-Kommission. An den zweitägigen Workshop schloss sich eine Exkursion in die Küstenregion Ponta D'Ouro an, dort wurde eine weitere Workshop-Session zum Thema „Grenzüberschreitende Biosphärenreservate“ gehalten.

3.1.4 Policy Brief-Reihe

Zur fachlichen Unterlegung des MAB SADC-Projekts wurde in Zusammenarbeit mit dem BfN und AfriMAB im Juli 2019 eine Policy-Brief Reihe mit dem Titel „Making UNESCO's ‚Man and the Biosphere Programme‘ work“ initiiert. Sie richtet sich vorrangig an politisch verantwortliche Akteure im südlichen Afrika, um die Ergebnisse der Zusammenarbeit schriftlich kondensiert festzuhalten; zugleich zählt die Policy-Brief-Reihe aber auch MAB-Akteure weltweit, die unter ähnlichen Rahmenbedingungen arbeiten, zu ihrer Zielgruppe.

Der erste Policy-Brief trug den Titel „Lessons about institutional structures from Southern Africa“.¹ Der Inhalt befasst sich mit den institutionellen Rahmenbedingungen zur erfolgreichen Umsetzung des MAB-Programms in den UNESCO-Mitgliedsstaaten, dieses beinhaltet auch die Rolle verschiedener MAB-Stakeholder, wie den MAB-Nationalkomitees und UNESCO-Nationalkommissionen.

Darauf aufbauend wurde ein zweiter Policy Brief zusammen mit dem BfN und AfriMAB erarbeitet und im Dezember 2019 unter dem Titel „Benefits of Biosphere Reserves for Southern Africa“² veröffentlicht. Der Policy Brief

¹ [Policy Brief Nr. 1](#)

² [Policy Brief Nr. 2](#)

erläutert die positiven Effekte, die aus der Einrichtung von UNESCO-Biosphärenreservaten für verschiedene Gruppen von Stakeholdern im südlichen Afrika resultieren.

3.2 Projekte der einzelnen Partnerländer (alphabetisch)

3.2.1 Botswana

Die Deutsche UNESCO-Kommission hat mehrfach Impulse für eine Revitalisierung des MAB-Nationalkomitees von Botswana sowie für eine Wiederaufnahme des unterbrochenen Antragstellungsprozesses für das geplante Biosphärenreservat Makgadikgadi Wetlands gegeben. Aufgrund dieser Impulse fanden in Botswana mehrfach Zusammenkünfte der relevanten Stakeholder statt. Bei einem dieser Treffen, im Mai 2019 in Gaborone, war der Projektkoordinator der Deutschen UNESCO-Kommission vor Ort anwesend und beriet die Vertreterinnen und Vertreter der UNESCO-Nationalkommission Botswana und vor allem den zuständigen Abteilungsleiter des Umweltministeriums bzgl. der Antragstellung des geplanten Biosphärenreservats und zur Revitalisierung des MAB-Nationalkomitees. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts hat diese wiederholte Beratung und Unterstützung nicht zu sichtbaren Ergebnissen geführt.

3.2.2 Eswatini

Die Lubombo-Region wurde 2019 als erstes UNESCO-Biosphärenreservat in Eswatini vom MAB Council anerkannt.³ Die Deutsche UNESCO-Kommission hatte hierfür 2017, vor Beginn des hier dargestellten Projektes, den Denkanstoß gegeben. Im genannten Projekt hat sie die Einrichtung dieses Biosphärenreservats 2018 technisch und finanziell umfangreich unterstützt. Konkrete Maßnahmen der Unterstützung umfassten die Durchführung von Feld-Exkursionen, Konsultationen mit Stakeholdern des geplanten Biosphärenreservats, wie beispielsweise lokalen Gemeinschaften, und der Veranstaltung eines Launch-Events für das MAB Programm in Eswatini, um Informationen über das geplante UNESCO-Biosphärenreservat zu verbreiten. Vor allem hat sie die Erstellung des Nominierungsdossiers durch Expertinnen und Experten aus Eswatini selbst unterstützt, finanziell und technisch, auch durch direkte Kommentierung von Entwürfen. Das Dossier wurde im September 2018 bei der UNESCO eingereicht.

Im August 2018 war der Projektkoordinator der Deutschen UNESCO-Kommission für Beratungsgespräche mit dem MAB-Nationalkomitee und dem stellv. Umweltminister für die Finalisierung des Nominierungsdossiers und für eine Beratungsbereisung im damals noch potenziellen Biosphärenreservat vor Ort. Darüber hinaus war er für Beratungsgespräche zum weiteren Vorgehen im Nominierungsprozess, zur Unterstützung für angeforderte Nachreichungen an die UNESCO und weiterer Unterstützungsmöglichkeiten im November 2018 vor Ort.

Außerdem hat die Deutsche UNESCO-Kommission einen zweitägigen Arbeitsbesuch im September 2018 von vier Mitgliedern des MAB-Nationalkomitees von Eswatini beim AfriMab-Koordinator in Südafrika finanziell unterstützt. Dies diente der Beratung bei der Finalisierung des Nominierungsdossiers.

Zur Weiterentwicklung von Kompetenzen (bspw. Management, Einbindung von Stakeholdern), die in Biosphärenreservaten in Eswatini Anwendung finden sollen, unterstützte die Deutsche UNESCO-Kommission im März 2019 außerdem eine dreitägige Studienreise für sechs MAB-Experten aus Eswatini in das südafrikanische UNESCO-Biosphärenreservat Waterberg. Das regionale MAB-Netzwerk wurde durch die Einbindung des südafrikanischen Umweltministeriums und des Zusammentreffens mit dem sambischen MAB-Nationalkomitee erneut nachhaltig gestärkt.

³ [UNESCO-Biosphärenreservat Lubombo in Eswatini](#)

Die Deutsche UNESCO-Kommission konnte zudem Synergien schaffen, da sie (außerhalb des hier dargestellten Projekts) die Nationalkommission von Eswatini auch durch junge Freiwillige (Freiwilligendienst kulturweit) unterstützte und dazu beitrug, dass 2019 auch Estland die Nationalkommission durch Entsendung von Freiwilligen unterstützte. Ähnlich gilt dies für andere Nationalkommissionen im südlichen Afrika (z.B. Lesotho).

3.2.3 Lesotho

Die Einrichtung des ersten Biosphärenreservats von Lesotho, des potenziellen Biosphärenreservats Tšehlanyane-Bokong, war durch die Deutsche UNESCO-Kommission bereits 2014 im Rahmen einer vorläufigen Vorstudie angestoßen worden. In dem hier dargestellten Projekt wurde Lesotho seit 2018 finanziell und technisch unterstützt. Dabei ergänzte die finanzielle Unterstützung der Deutschen UNESCO-Kommission die von der lesothischen Regierung bereitgestellte Unterstützung. Der Projektkoordinator war dazu wiederholt vor Ort. So nahm er an den Sitzungen des MAB-Nationalkomitees in Maseru zur Abstimmung von nächsten Schritten im Nominierungsprozess des Biosphärenreservats im Mai 2018 und im November 2018 teil. Konkrete Maßnahmen des Projekts umfassten v.a. die Umsetzung von Forschungsarbeiten, um für das Nominierungsdossier relevante Daten zu sammeln. Ein lokaler Experte wurde zur Durchführung der Arbeiten beauftragt und eine Zonierungskarte wurde erstellt.

Im Rahmen der Kooperation wurde außerdem das Nominierungsdossier zur Einreichung beim MAB Council der UNESCO erstellt und notwendige Konsultationen und Workshops mit Stakeholdern des geplanten Biosphärenreservats durchgeführt. An einem Workshop des MAB-Nationalkomitees von Lesotho im Juli 2019 nahm der Projektkoordinator erneut vor Ort teil. Bei diesem Workshop wurde das Nominierungsdossier weiterentwickelt und ein Arbeitsplan aufgestellt. Außerdem wurden die für den Nominierungsprozess zuständigen Arbeitsgruppen zu technischen Fragestellungen bezüglich des Nominierungsdossiers und der Erstellung eines Managementkonzepts unterstützt. Das Nominierungsdossier zur Auszeichnung des Biosphärenreservats wurde Ende September 2020 bei der UNESCO eingereicht.

3.2.4 Malawi

Zur Neuaufstellung des MAB-Nationalkomitees von Malawi förderte die Deutsche UNESCO-Kommission einen eintägigen Auftaktworkshop in Lilongwe im November 2018. Der Projektkoordinator unterstützte vor Ort die Beratungsgespräche mit Vertretern des Umweltministeriums von Malawi, die Vorbereitungen zur Neuausrichtung des MAB-Nationalkomitees und Beratungsgespräche über die Weiterentwicklung des UNESCO-Biosphärenreservats Lake Chilwa.

Für die Umsetzung des überfälligen, alle zehn Jahre anstehenden Periodic Review-Prozesses für das UNESCO-Biosphärenreservat Lake Chilwa unterstützte die Deutsche UNESCO-Kommission das MAB-Nationalkomitee von Malawi finanziell und technisch bei der Erstellung eines Entwicklungsplans für das Biosphärenreservat. Im Mai 2019 nahm der Projektkoordinator an einem weiteren Workshop des neu aufgestellten MAB-Nationalkomitees von Malawi in Lilongwe teil. Dieser diente zur Entwicklung eines Arbeitsplans zur Umsetzung des Periodic Review-Prozesses von Lake Chilwa.

Die Kooperation umfasste außerdem die Organisation und Durchführung zweier Stakeholder-Workshops, die Sensibilisierung der lokalen Bevölkerung durch „Awareness-Meetings“ inkl. Verteilung von Informationsmaterialien und die Festlegung eines Task Teams zur Finalisierung des Periodic Review-Berichts.

3.2.5 Mosambik

Mit dem Projekt „Conserving and Managing Land in Quirimbas Biosphere Reserve“ unterstützte die Deutsche UNESCO-Kommission im Rahmen des Projektes nachhaltige Landnutzung, Sensibilisierung der Bevölkerung und Stärkung der Fähigkeiten von Fachkräften im 2018 anerkannten UNESCO-Biosphärenreservat. Dies umfasste

Teilprojekte wie „Learning from Each Other“, das „Quirimbas Land Management Programme“ und „Community Sensitization Campaigns“.

Weiterhin hat die Mosambikanische UNESCO-Nationalkommission das 2015 von der Deutschen UNESCO-Kommission veröffentlichte „Management Manual for UNESCO Biosphere Reserves in Africa“ ins Portugiesische übersetzt. Dadurch soll dieses Standardwerk auch für Manager von Biosphärenreservaten und weitere Stakeholder in portugiesisch-sprachigen Biosphärenreservaten in Afrika und jenseits davon verfügbar gemacht werden. Die Übersetzung wurde von einer mosambikanischen Agentur vorgenommen und von der Nationalkommission geprüft.

3.2.6 Namibia

Die Deutsche UNESCO-Kommission führte über die gesamte Projektdauer fortlaufend Gespräche mit relevanten Stakeholdern aus Namibia (Nationalkommission, NGOs, Ministerien). Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts hat diese wiederholte Beratung und Unterstützung nicht zu sichtbaren Ergebnissen geführt.

3.2.7 Sambia

Die Deutsche UNESCO-Kommission unterstützte im Rahmen des Projektes eine einwöchige Studienreise für fünf Mitglieder des MAB-Nationalkomitees von Sambia nach Südafrika im November 2018. Diese Studienreise erfolgte unmittelbar, nachdem Sambia erstmals ein Nominierungsdossier für ein Biosphärenreservat bei der UNESCO eingereicht hatte. Ziel war die Erweiterung von Kapazitäten bezüglich des tatsächlichen Managements von Biosphärenreservaten. Im Verlauf der Studienreise wurden die UNESCO-Biosphärenreservate Waterberg, Vhembe und Kruger to Canyons besucht, um dort Best Practices zu sammeln. Dies diente auch der Stärkung des MAB-Netzwerks im südlichen Afrika.

3.2.8 Simbabwe

Für den in 2020 anstehenden Periodic Review-Prozess in Simbabwe leistete die Deutsche UNESCO-Kommission finanzielle Unterstützung zur Erstellung des Berichts und damit verbunden zur Implementierung von Sensibilisierungsmaßnahmen der lokalen Bevölkerung im UNESCO-Biosphärenreservat Middle Zambezi. Das Biosphärenreservat war 2010 ausgezeichnet worden. Im Vordergrund stand die Erhebung detaillierter Datensätze zur Verwendung in dem zu erstellenden Bericht und damit verbunden die Durchführung von Konsultationen mit relevanten Stakeholdern des Biosphärenreservats inkl. lokaler Gemeinden.

Insgesamt wurden sieben Stakeholder-Workshops umgesetzt, ein Experte wurde zur Datensammlung eingestellt, und der erforderliche Periodic Review-Bericht wurde erstellt. Auch die Regierung von Simbabwe hat durch Bereitstellen benötigter Transportmittel und von Personal zur erfolgreichen Umsetzung der Aktivitäten beigetragen.

3.2.9 Südafrika

In Südafrika hat sich die Umsetzung des MAB-Programms in den letzten ca. 15 Jahren hinsichtlich der Ausweisung von Biosphärenreservaten sehr erfolgreich entwickelt. Um diese Best Practices innerhalb des MAB-Netzwerks in der Region des südlichen Afrikas weiter zu stärken, hat die Deutsche UNESCO-Kommission die Förderung des Engagements der Stakeholder und Gemeinden für die erfolgreiche Finalisierung des Periodic Review-Prozesses für das UNESCO-Biosphärenreservat Vhembe finanziell unterstützt. Die Aktivitäten wurden durch das South African Department of Environmental Affairs, die UNESCO-Nationalkommission Südafrika und das Vhembe Biosphärenreservat im Dezember 2019 umgesetzt. Das UNESCO-Biosphärenreservat Vhembe war 2009 ausgezeichnet worden und musste 2019 den alle zehn Jahre stattfindenden Periodic Review-Prozess abschließen. Der Evaluierungsprozess umfasste auch Stakeholder-Konsultationen, um die Funktion des Biosphärenreservats als Modellregion für nachhaltige Entwicklung zusammen mit Stakeholdern und lokalen Gemeinschaften vor Ort zu bewerten.

4 Zusammenfassung

Die Deutsche UNESCO-Kommission hat mit dem Projekt MAB SADC 2017-19 zu einer neuen Qualität der Umsetzung des MAB-Programms im südlichen Afrika beigetragen. Sie hat wichtige Ergebnisse im Sinne der übergeordneten und spezifischen Projektziele erzielt und diese Ziele vollumfänglich erreicht.

Zu Projektbeginn bekannte, seit Langem bestehende Hürden, die der Einrichtung und dem Qualitätsanspruch von UNESCO-Biosphärenreservaten sowie einer effektiven Arbeit von MAB-Nationalkomitees und der Zusammenarbeit innerhalb der Region entgegenstanden, hat die Deutsche UNESCO-Kommission mit Ausnahme von zwei Ländern erfolgreich abbauen können. Dies wird neben den im Projekt bereits erzielten Ergebnissen, wie der Einrichtung von neuen Biosphärenreservaten oder der verstärkten Einbeziehung der Bevölkerung in bestehende Biosphärenreservate, auch dauerhaft die Umsetzung des MAB-Programms, des Lima Aktionsplans und anderer Konventionen wie der Convention on Biological Diversity (CBD) stärken. Die jeweilige Arbeit der für das MAB-Programm relevanten Akteure in den Partnerländern wurde effektiv gestärkt und die politische Sichtbarkeit im jeweiligen Land deutlich erhöht.

Auf regionaler Ebene wurde die Zusammenarbeit dieser Akteure wirkungsvoll und nachhaltig gestärkt. Auch der Wissensaustausch in der Region selbst und mit anderen Ländern Afrikas wurde erhöht und darüber hinaus auch die Kooperation mit Deutschland. Die Erkenntnisse aus dem Vorhaben wurden über zwei Policy Briefs weltweit bereitgestellt.

Darüber hinaus konnten folgende **Beiträge des Projektes zu der Umsetzung der Agenda 2030 im südlichen Afrika** erreicht werden:



Förderung der Zusammenarbeit der relevanten Akteure des MAB-Programms im südlichen Afrika; Weiterentwicklung der Zusammenarbeit Deutschlands mit AfriMAB; Förderung der Zusammenarbeit mit weiteren wesentlichen Akteuren (GIZ/TFCA, UNESCO Harare, Ramsar Sekretariat, MAB Ghana, etc.)



In drei Ländern (Eswatini, Lesotho und Sambia) maßgebliche Unterstützung der Einrichtung neuer Biosphärenreservate; in drei Biosphärenreservaten (in Malawi, Simbabwe, Südafrika) Unterstützung des Periodic Review-Prozesses; in drei Ländern Förderung des Aufbaus des nationalen MAB-Komitees und die Änderung institutioneller Rahmenbedingungen (Malawi, Eswatini, Lesotho); Stärkung der Umsetzung des Lima Aktionsplans, u.a. durch zwei Policy Briefs



Durch Einrichtung neuer und Qualitätssicherung bestehender Biosphärenreservate und ihrer nationalen und regionalen Qualitätssicherungssysteme erhebliche Stärkung der rechtlichen und organisatorischen Governance für den Erhalt von Biodiversität und Ökosystemfunktionen im südlichen Afrika, durch Schutzgebiete und angepasste Landnutzung



Beitrag zur Bewahrung des bedeutenden Natur- und Kulturerbes im südlichen Afrika



Kapazitätsaufbau bei den für das MAB-Programm verantwortlichen Akteuren im südlichen Afrika



Beitrag zu Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel durch verbesserte Governance für den ländlichen Raum im südlichen Afrika

Im Februar 2020 hat die Deutsche UNESCO-Kommission das Folgeprojekt MAB SADC 2020-22 gestartet, mit Unterstützung des Bundesamtes für Naturschutz und des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Damit werden die Prozesse, Ergebnisse und Wirkungen des hier beschriebenen Projekts weiterverfolgt, verstetigt und verfestigt.